



WISSEMARA AUSGUCK

Wissenswertes rund um die Poeler Kogge

FÖRDERVEREIN „POELER KOGGE“ E.V.

AUSGABE 3 / DEZEMBER 2008

Tschüss Segelsaison 2008 – auf in die Neue

Wie oft steht man am Ende eines Jahres und fragt sich immer wieder – wie konnte dieses Jahr nur so schnell vergehen. Die Antwort findet man im Rückblick auf das zu Ende gehende Jahr und in unserem Fall auf eine gute Segelsaison 2008 mit insgesamt 181 Segeltagen. Da vergeht einfach die Zeit wie im Wind. Hinzu kommen solche Großereignisse wie z. B. die Teilnahme an der Hanse Sail in Rostock, der Segeltörn mit der Brenz Band, die Fahrt nach Lübeck und zurück während des Weinfestes in Wismar, das große Koggentreffen in Lübeck und die Teilnahme der Kogge am Kinofilm „Zwölf Meter ohne Kopf“. Alle sind sich einig, so kann es weitergehen. Wir versprechen allen: wir arbeiten daran! Auch in der gemeinnützigen Arbeit des Vereins ist eine Steigerung erreicht worden. Insgesamt konnten sich bei Segeltörns 340 Schüler/Jugendliche den Wind auf der Kogge um die Nasen wehen lassen. Aber auch für 85 Kinder/Schüler wurden Führungen über die Kogge und

eine Weihnachtsfeier für 30 Kinder aus sozial schwächeren Familien organisiert.

Die Kogge selbst legte in 2008 insgesamt 3.600 Seemeilen zurück. Sie stand ihren Mann am Wind, muss aber nun in der Winterzeit durch die jährliche „Inspektion/Wartung“. Der Schwerpunkt der Wartungsperiode 2008/2009 ist die Dockung im März 2009 in Rostock. Reinigen des Schiffskörpers, kalfatern, Schutzanstriche anbringen... – aber bis dorthin hat die Crew noch viele Arbeiten an Bord in Wismar zu erledigen. Die Lösungen technischer Herausforderungen, die dazugehörigen organisatorischen Vorbereitungen und viele fleißige Hände regen sich täglich – die Gewährleistung der Segelsaison 2009 ist in guten Händen.

Als ein Botschafter der Hansestadt Wismar wollen wir dieses auch nach außen deutlicher dokumentieren. Daher haben wir im nächsten Jahr vor, auf das Segel das Stadtwappen unserer Hansestadt

Wismar mit dem halben Stierkopf und den Farben von Wismar aufzubringen. Auch hier werden wir ohne Sponsorenunterstützung dieses Vorhaben nicht realisieren können. Sie finden dazu auch einen ausführlicheren Beitrag zu diesem Thema in dieser Ausgabe.

Zwar haben einige Mitglieder unseren Verein verlassen, aber mit dem Gewinnen neuer Mitstreiter haben wir nun 183 Mitglieder (2007 = 160). Keine schlechte Basis, doch weitere Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Wir freuen uns auf Sie!

Für die Crew konnten wir in diesem Jahr erstmalig eine Grundausrüstung in der Schiffsbekleidung realisieren. Die Crew wird jetzt deutlich als „Wissemara-Crew“ wahrgenommen und das Tragen der Bekleidung zeigt uns, sie wurde angenommen.

Gegenwärtig bereiten wir die Segelsaison 2009 vor. Im Internet unter www.poelerkogge.de können erste Höhepunkte eingesehen und auch bereits



**Eine gute
Segelsaison
geht zu Ende.**

Foto: H.-J. Zeigert

Anmeldungen für Mitsegelertörns vorgenommen werden. Wir freuen uns auf die kommende Segelsaison.

Der Vorstand, die Mitarbeiter des Büros und die Stammcrew des Fördervereins bedanken sich bei allen Mitgliedern, allen Sponsoren, der Hansestadt Wismar, allen Koggenfreunden und Sympathisanten für die Unterstützung in diesem Jahr. Gerne schließen wir auch alle Mitsegler/Gäste des zu Ende gehenden Jahres mit ein. Auf ihre Unterstützung bauen wir auch im kommenden Jahr. Wir wünschen Ihnen allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Gesundheit und in allen Lebenslagen immer eine Handbreit Glück und Hoffnung unter dem Kiel.

Reinhart Kny, Vorstandsvorsitzender des Fördervereins Poeler Kogge e.V.

Rückblick: Highlights 2008



„Zwölf Meter ohne Kopf“

Wer möchte oder kann schon ohne Kopf laufen. Der Seeräuber Klaus Störtebeker hatte dieses Schicksal zu erleiden und er lief zwölf Meter ohne Kopf. Der gegenwärtig im Dreh befindliche Film kommt nächstes Jahr im Herbst in die Kinos mit dem Titel „Zwölf Meter ohne Kopf“. Unsere „Wissemara“ war bei den Dreharbeiten am Drehort Olpenitz an der Schlei dabei. Sie trug den Störtebeker mit seiner Beute und seine Kumpanen über die Meere. Im Film wurde sie auf den Namen „Makrele“ umgetauft. Wir hoffen, sie wird im Film trotzdem als „Poeler Kogge“ erkannt. Auch für die Crew war das Erlebnis Filmdreh eine neue und oft lustige Erfahrung. Die Zusammenarbeit mit den Schauspielern und dem Drehstab war toll. Wir sind gespannt auf den fertigen Film und gehen hin, wenn er in den Kinos läuft.



ihrer Seite der prominente Mitstreiter Ludger Abeln, der als gelernter Tischler gut zu unserer Kogge passte. In den Spielen u. a. mit Rettung von Schiffbrüchigen mittels Hosenboje, Trotzen von einfallenden Wikingern und Bewältigung eines Matrosen-Parcours an Deck eines Schiffes waren sie einfach nicht zu schlagen. Das war Spitze – Ihr habt uns würdig vertreten.

Sicherheitstraining in Neustadt/Holstein

Anfang November wurde es ernst für unsere beiden Kapitäne Peter Samulewitz und Jan Krause. Ein Sicherheitstraining über zwei Tage im Ausbildungszentrum Schiffssicherung der Marine in Neustadt mit den Themen Brandabwehr, Leckabwehr, Einsatz von Einzel- und Gruppenrettungsgeräten, Medizinische Maßnahmen an Bord und der Einsatz von Pyrotechnischen Signalmitteln stand auf dem Programm. Sie haben an allen Übungen teilgenommen und alles mit großem Einsatz absolviert. Die Anstrengungen haben sich gelohnt – für die Gewährleistung der Sicherheit an Bord unserer Kogge und auch zur eigenen Bestätigung – herzlichen Glückwunsch an beide Kapitäne!



„Das große Spiel der Seefahrt“

Am 24. August wurde die Sendung „Das große Spiel der Seefahrt“ zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr im NDR ausgestrahlt – mit dabei eine Mannschaft aus unserem Förderverein Poeler Kogge. Doreen Ziems, Jan Krause und Andy Tandler schlugen sich nicht nur wacker, nein sie konnten auch das maritime Rate- und Aktionsspiel gewinnen. An



Andy Tandler, Doreen Ziems, Ludger Abeln und Jan Krause (von li. nach re.)

Hochzeiten

Der Anfang ist gemacht. Vier Hochzeiten hatten wir in 2008 auf der Kogge. Glückliche Brautpaare und Gäste zeigten, dass die Kogge für eine Hochzeit schon etwas Besonderes ist. Für nächstes Jahr liegen schon sieben neue Anmeldungen vor. Wir freuen uns und können nur unvermählten Paaren sagen: „traut“ Euch, denn, was auf der Kogge zueinandergefügt wird, hält zusammen wie unser über 650 Jahre altes Schiff.



Koggentreffen in Lübeck

Die internationale Koggencompagnie war mit sieben Koggen in Lübeck zum Koggentreffen Anfang August präsent. Toller Auftritt, gute Atmosphäre für über 30.000 Besucher in drei Tagen. Der mittelalterliche Markt hatte was – Glückwünsche an den Veranstalter und Organisator der Gesellschaft Weltkulturgut Hansestadt Lübeck (gemeinnützig) e. V.

Hanse Sail Rostock

Eine Sail mit Sonne, das war ein wichtiger Aspekt für die 18. Hanse Sail in Rostock. Über 222 Großsegler waren vor Ort – dabei ein Koggen-Rudel mit



sieben Koggen. Ein neu geregelter Anlegeplatz für das Rudel und endlich zufriedene Gesichter. Weiter so, Herr Bellgardt – wir kommen wieder!

Weltumsegler Bernt Lüchtenborg in Wismar



Am 13. Juni 2009 startet Bernt Lüchtenborg von Wismar aus zu einem 2 x um die Welt fahrenden Segeltörn. Er wird wissen, was er macht, wir werden ihn in Gedanken mit den besten Wünschen begleiten. Dieses Jahr war er an Bord der „Wissemara“ mit 28 Kindern aus sozial schwächeren Familien. Er hat ein Herz für Kinder – wir auch und stehen immer dafür zur Verfügung. „Meereslust“ und „Auryn“, wer Bernt kennt, weiß, was dahinter steckt. Wir wünschen nur, dass die „Meereslust“ ihn bis ins hohe Alter nie verlässt und seine „Auryn“ ihn ständig mit einer Handbreit Wasser unter dem Kiel überall hinträgt.

Boxweltmeister Arthur Abraham

Jeder boxt sich irgendwie durchs Leben. Arthur Abraham kann das weltmeisterlich. Er war an Bord der „Wis-



semara“ und sagte nur: „Die Kogge haut jeden um“. Soll sie eigentlich nicht, aber irgendwie tut sie es doch und das mit viel Charme. Das wissen wir und fahren fast jeden Tag aufs Meer – die Crew und viele begeisterte Mitsegler.

Erstes Weinfest Lübeck/Wismar

Die Sonne strahlte in Wismar Ende Juli 2008 und die Weinprinzessin von der Mosel auch. Der aus Lübeck kommende Wein wurde durch zehn Ratsherren für gut befunden. Gott sei Dank – er konnte ausgeschrieben werden. Dass da noch etwas drin war, hatten alle der Crew der „Wissemara“ zu verdanken – sie hatte aufgepasst während der Fahrt von Lübeck nach Wismar. Das zweite Weinfest ist schon in der Vorbereitung – Karten werden schon verkauft!



Oben: das volle Weinfass wird in Wismar entladen, unten: die Weinprinzessin mit dem „Kaufmann“ Norbert Gelhart



Weihnachtsfest an Bord der „Wissemara“ mit Kindern

Weihnachtsfest ohne Kinder, das ist einfach nicht vorstellbar. 35 Kinder aus sozial schwächeren Familien feierten auf der Poeler Kogge am 5. Dezember bereits ihr Weihnachtsfest. Bernt Lüchtenborg, Norbert Gehlhart, der „Hexer“ Frank Musilinski und unser Förderverein machten es finanziell möglich. Die Kinder waren begeistert – allen ging das Herz über. Das machen wir im nächsten Jahr wieder!

Vorschau: Highlights 2009



© Mfzeit Cs. / www.panoramio.com

Hansefest in Wismar

Koggentreffen im September 2009



Es gibt in Wismar im September 2009 wieder etwas zu feiern. Es steht das Schutzbündnis zwischen den Städten Rostock, Lübeck und Wismar an. Offensichtlich hat es im September 1259 eine Abmachung dieser Städte zum gegenseitigen Schutz vor Piraten gegeben. Eine in Rostock vorhandene Urkunde bezeugt dieses Bündnis. Das Fest findet in Wismar vom 4. bis 6. September 2009 statt. Auch die Städte Lübeck und Rostock sind in die Vorbereitung integriert. Zurzeit haben sich sechs Koggen angemeldet und werden dann unsere Hansestadt vor Piraten in dieser Zeit schützen.

Was alles noch in Wismar und im Hafenbereich an Überraschungen für Besucher und Hanseaten an diesen Tagen zu erwarten ist, steht noch nicht ganz fest. Aber man kennt es ja – wir Wismarer verstehen es, Feste zu feiern.

Sailing Törn Kampen/Holland

Ein Mehrtagestörn nach Holland in die Hansestadt Kampen steht nächstes Jahr auf dem Programm. Der Anlass ist das 1. internationale Koggentreffen in Kampen. Die Fahrt geht über die Stationen Kiel, durch den Nord-Ostsee-Kanal, vorbei an den Ostfriesischen Inseln bis nach Kampen. Ein Törn, der sicherlich die alte Hansezeit wieder aufflammen lässt. Kampen selbst ist seit dem Jahr 1227 urkundlich erwähnt und entwickelte sich im 12. Jahrhundert durch einen blühenden Handel und der Schifffahrt auf der Nordsee und dem Rhein immer prächtiger.

Törnprogramm

- Abfahrt in Wismar: 10.05.2009
- Stationen:
 - Wismar – Kiel
 - Kiel – Nord-Ostsee-Kanal – Brunsbüttel
 - Brunsbüttel – Borkum
 - Borkum – Terschelling
 - Terschelling – Kampen
- Ankunft in Kampen: 14.05.2009
- Koggentreffen in Kampen: 15.05. – 17.05.2009
- Rückfahrt: 18.05.2009
- Ankunft in Wismar: 22.05.2009
- Anzahl Tagesgäste: 50
- Anzahl Mehrtagesgäste: 16

Die Innenstadt mit ihren schönen Häusern, die noch teilweise erhaltenen Stadttore und Stadtmauern laden zu einem Bummel ein und zeigen sich noch heute in einer hanseatischen Pracht. Und eine Kogge haben sie auch – die Kamper Kogge, die mit zu unserer Koggen-Compagnie gehört. Der Törn nach Kampen wird fünf Tage dauern. In Kampen selbst ist dann vom 15.05. bis 17.05.2009 das internationale Koggentreffen mit derzeit fünf angemeldeten Koggen.

Mitsegler melden sich im Büro des Fördervereins, Lübsche Straße 65, 23966 Wismar oder unter Tel.: 03841 227249.



Norbert Bosse, Nils Jörn und Norbert Gelhart als hanseatische Kauf- und Seeleute beim Koggentreffen 2007 in Wismar



© Jan Stockhorst / www.panoramio.com



Kinder für Geschichte und Seefahrt zu begeistern und Gemeinschaftsgeist zu fördern, ist ein Beispiel dafür, wie sich der Verein in das gesellschaftliche Leben einbringt.

Gemeinnützigkeit im Verein

Die Gemeinnützigkeit einer Körperschaft/eines Vereins definiert sich in Deutschland aus § 52 Abgabenordnung (AO): „Eine Körperschaft verfolgt gemeinnützige Zwecke, wenn ihre Tätigkeit darauf gerichtet ist, die Allgemeinheit auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet selbstlos zu fördern.“ Neben der Förderung von z. B. Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung gehört auch die Kultur dazu. Gemeinnützigkeit ist ein rein steuerrechtlicher Tatbestand. Gemeinnützigkeit ist einer der sogenannten steuerbegünstigten Zwecke und führt zu einer Steuerbegünstigung. Die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erfolgt durch das zuständige Finanzamt.

Das sind die gesetzlichen Fakten, aber für uns ist Gemeinnützigkeit auch viel Spaß bei der Vermittlung von kulturellen Werten wie dem mittelalterlichen Schiffbau am Beispiel unserer Kogge. Und unsere Kogge gehört zu den hanseatischen Werten, die u. a. zum Aufschwung der Hansestädte, wie auch der Hansestadt Wismar, geführt hat.

Diese anfassbare und erlebbare Kultur bieten wir mit der „Wissemara“. Die Kogge steht allen Interessierten mit ihrem Koggenalter von über 650 Jah-

ren zur Verfügung. Das Eintauchen in die alte Schiffbaukunst und das Verneigen vor den schiffbaulichen Fähigkeiten der Menschen in der damaligen Zeit ist etwas Besonderes. Viele Hobby- und gelernte Schiffbauer aus unserer Zeit haben sich von 2000 bis Mitte 2006 beim Nachbau der Kogge alte Techniken zunutze gemacht und vergessene Fähigkeiten neu entdeckt. Daher können wir nur jeden auffordern, die Kogge zu erleben.

2008 haben das 425 Kinder und Jugendliche gemacht und sind begeistert von Bord gegangen. 340 Jugendliche haben einen Segeltörn und 85 Kinder/Jugendliche haben wir über das Schiff geführt. Wir haben die Begeisterung in den Augen gesehen und uns gefreut, denn das ist erlebbare Gemeinnützigkeit. Daher rufen wir Schulen, Kindergärten, Vereine und alle Organisationen auf, zu kommen und sich hanseatischen Wissen anzueignen. Die Segeleigenschaften dieser nachgebauten Kogge und der Umgang mit dem Naturstoff Holz kann man erleben, anfassen und dabei sich dieses Wissen aneignen. Wir tun das fast täglich und kommen nicht mehr davon los, entdecken auch Sie diese Leidenschaft – wir helfen dabei.

Vorträge an Bord der „Wissemara“

In Abstimmung mit Dr. Thomas Förster, Projektkoordinator OZEANEUM/Leiter NATUREUM, und Mike Belasus, Diplomprähistoriker und Forschungstaucher aus Schwerin, ist es möglich, interessante Vorträge an Bord der „Wissemara“ zu erleben. Die beiden Referenten verfügen über ein interessantes Fachwissen zu den unten aufgeführten Vorträgen. Tauchen Sie ein in die Welt der Hanse, der Seekriege und der Ära der Koggen! Beeindruckende Lichtbilder werden zu sehen und interessante Informationen zu hören sein. Bei Interesse organisieren wir einen Vortragsabend für private Events, Firmen, Besuchergruppen o. ä. auf der „Wissemara“. Rufen Sie uns an unter Tel.: 03841 227249 und wir besprechen alles mit Ihnen.

Vortragsthemen

- Die „Poeler Kogge“ – Von der Entdeckung des Wracks zum fahrtüchtigen Schiff
- Dickschiffe der Hanse – Unterwasserarchäologische Untersuchungen an Koggenfunden in der Ostsee
- Auf wankenden Planken – Das Leben auf den Schiffen der Hanse
- Koggen, Schniggen und Brander – Störtebeker und die Seekriege der Hanse
- Kanonendonner auf der Ostsee – Seekriege des 17. bis 20. Jahrhunderts vor der Küste von Mecklenburg-Vorpommern
- Von der Karavelle zum Indienfahrer – Schifffahrt zur Zeit der Entdeckungen
- Die Poeler Kogge – Maritime Archäologie und die Schifffahrt des Mittelalters an der Küste Mecklenburg-Vorpommerns



Die Hanse – Beginn vor 750 Jahren?

Die Hanse hat ihre Spuren bis heute in weiten Teilen Europas hinterlassen. Hansestädte grüßen uns noch heute selbstbewusst. Hanseaten pochen auf ihre Traditionen. Hanseatische Kultur und Lebensart begegnen uns im Nord- und Ostseeraum häufig. Was aber ist oder war die Hanse?

Die Hanse war ein Phänomen der Wirtschaftsgeschichte. Sie war eine sechs Jahrhunderte andauernde Erfolgsstory – von Mitte des 11. Jahrhunderts bis zum letzten Hansetag 1669. Sie stellte ein Handelskartell dar, dem in Glanzzeiten ca. 200 Städte von Köln bis Königsberg, von Bergen bis Breslau angehörten. Ihre Farben waren weiß und rot. Sie war eine wirtschaftliche, kulturelle und politische Macht, ohne jemals eigene Souveränität zu besitzen.

Die Hanse war ein Bündnis niederdeutscher Kaufleute zur Sicherung von Handelswegen sowie die Vertretung gemeinsamer wirtschaftlicher Interessen. Es erfolgte nie eine Gründung im juristischen Sinne. Weder eine Verfassung noch ein schriftliches Regelwerk sind überliefert. Den Zusammenhalt der Hanse machten die gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen aus, die auch ihre politische Dominanz begründeten und sie zu einer Art mittelalterlicher Weltmacht werden ließen. Die Hanse besitzt



Haupthandelsroute der Hanse im nordeuropäischen Raum

kein Gründungsdatum, geschweige denn eine Gründungsurkunde. Ursprünglich muss man von einzelnen Gruppen ausgehen, die ihre jeweiligen Interessen vertraten. Entscheidende Eckdaten für die Entwicklung der Hanse sind u. a. die Neugründung Lübecks im Jahr 1143 und die Erwähnung eines deutschen Kaufmannbundes in einer Londoner Urkunde im Jahr 1157 als Beleg für eine Schutzgemeinschaft deutscher Kaufleute im Ausland. Zu dieser

Zeit änderten sich die Handelsstrukturen in Europa. Alles war dichter vernetzt. Die Städte entwickelten sich und boten mit ihren Märkten feste Handelsplätze. Kaufleute konnten sich in einer Stadt niederlassen und von hier aus ihre Handelsgeschäfte organisieren.

Mit dem Ende der kaiserlichen Schutzmacht im Interregnum begannen die Städte selbst für die Sicherung der Handelswege und der Wahrung der Interessen ihrer Kaufleute in fernen Handelszentren zu sorgen. Es kam zu Absprachen mit anderen Städten, aus denen sich allmählich Bündnisse entwickelten. Mitglied der Hanse konnte eine Stadt durch die Teilnahme ihrer Kaufleute am hanseatischen Handel werden. Später war es üblich, förmliche Aufnahme oder Wiederaufnahmeanträge zu stellen.

Über 400 Jahre war die Hanse in Europa von immenser wirtschaftlicher und politischer Bedeutung, bis sie diese dann Mitte des 17. Jahrhunderts verlor.

Heute ist die Hanse erneut ein wichtiges Kulturgut. So haben sich gegenwärtig 167 Städte aus 15 Ländern zu einer Hanse der Neuzeit zusammengeschlossen. Eine Aufgabe ist es, den Geist der Hanse als Kultur- und Lebensgemeinschaft wieder aufleben zu lassen. Ein kleiner, aber erfreulicher Schritt in einer heutigen Welt, die diesen Geist sicher nötiger denn je hat.



Hansestadt Wismar zur Zeit der Hanse

Wir begrüßen recht herzlich unsere neuen Mitglieder (Mitgliedschaft seit 1.7.2008 / Stand: 30.11.2008)

Raum, Ines	23966 Wismar
Lohmann, Kurt	23968 Wismar
Dr. Lehmann, Jürgen	23999 Kaltenhof Insel Poel
Raga, Renate	18581 Putbus-Lauterbach
Richter, Anke	23966 Wismar
Sedlack, Jörg	23966 Wismar
Bullick, William Henry	31135 Hildesheim
Krause, Jan	23966 Wismar
Herz, Steffen	23966 Wismar
Kley, Hans-Joachim	23968 Barnekow
Sonnenberg, Wolfgang	23966 Wismar
Koth, Hanno u. Heide	23966 Wismar
Schulze, Norbert	23970 Wismar
Schneider-Sandahl, Heinrich	17139 Basedow
Zeigert, Hans-Joachim	23968 Wismar

Gefahren auf See

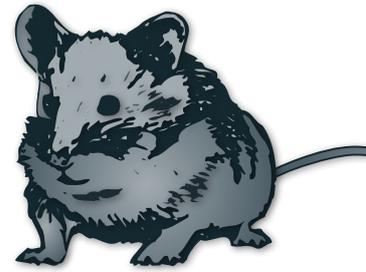
Ahoi – da bin ich wieder: Euer Fiete! Das letzte Mal berichtete ich gerade von den Gefahren, die den Koggen und ihren Besatzungen drohten, als wir unterbrochen wurden. Ich plauderte gerade über Seeräuber, als mir auch schon ein Bolzen aus einer Armbrust um die Ohren flog. Gott sei Dank war es nur die Unachtsamkeit eines Mitreisenden und kein Pirat in der Nähe. Im Falle eines ernsthaften Angriffs ist die ganze Mannschaft verpflichtet, das Schiff mit Leib und Leben zu verteidigen. Jedes Mannschaftsmitglied trug zu Verteidigungszwecken einen Dolch bei sich. Um weite Distanzen überbrücken zu können, benutzte man Armbrüste. Feuerwaffen kamen erst am Ende des 14. Jahrhunderts auf. Um den Armbrustschützen einen höheren Standort zu verschaffen, wurden die ersten Kastele gebaut. Die in der Folge auch eine gewisse Bequemlichkeit für die höher gestellten Reisenden, den Schiffer und den ersten Steuermann bedeuteten.

Doch bleiben wir vorerst bei den Gefahren, die einer Kogge und ihrer Besatzung drohten. Häufig gab es Unfälle beim Be- und Entladen der Schiffe.

Auch Konflikte innerhalb der Mannschaft blieben bei den kargen Lebensbedingungen und langen Reisedauern nicht aus. Viele Schiffe gingen bei Kollisionen verloren. Nautische Hilfsmittel wie Leuchttürme waren kaum vorhanden. So kam es beim Navigieren in erster Linie aufs Lot und die Erfahrung der Mannschaft an. Der Kompass kam erst um 1400 ins Spiel. Man lief nur bei sicherem Wetter aus und versuchte nach Möglichkeit in Sichtkontakt mit dem Festland oder Inseln zu bleiben. In der Nacht orientierte man sich am Polarstern. Nur in klaren Nächten wagte es unser Steuermann, die sichere Küste zu verlassen und über das offene Meer zu fahren, indem er das Schiff immer im gleichen Winkel zum Polarstern hielt. Bei der Einfahrt in fremde Häfen nahmen wir gern die Unterstützung örtlicher Lotsen in Anspruch. Das war sicherer – vor allem, wenn die Gewässer unbekannt waren.

War uns das Wetter nicht hold, mussten wir auch mal hinter Inseln oder in einer ruhigen Bucht Schutz suchen. Zur allgemeinen Sicherheit wurde sogar ein Winterfahrverbot eingeführt – sehr zu meinem Leidwesen. Aber verständlich

Historisches
zu Wismar
und
der Hanse
– Fiete II –



aus Sicht unserer Reederei und des Kapitäns. Dieser war übrigens selbst einer der Reeder. Er hatte meist die alleinige Verantwortung für Mannschaft, Schiff und Aufträge. Natürlich floss dabei auch genug in seine eigenen Taschen, denn ihm war auch der Transport eigener Waren gestattet – aber wir wollen nicht futterneidisch sein. Ein Kapitän musste übrigens verheiratet sein und Kinder haben – dann galt er als besonders verantwortungsbewusst (nur gut, dass das für Bordratten nicht gilt). Obwohl der Kapitän die gesamte Verantwortung zu tragen hatte, musste das Auslaufen des Schiffes durch die ganze Mannschaft beschlossen werden, ansonsten hatte er die erlittenen Verluste aus eigener Tasche zu ersetzen. Und das, obwohl die Demokratie doch erst viel später wieder in Mode kommen sollte. Auf See jedoch hatte er uneingeschränkte Befehlsgewalt. Jetzt müssen Sie mich allerdings entschuldigen – ich werde zu Tisch gerufen. Mal sehen, was unser Schiffskoch heute Leckeres gezaubert hat.

Tschüss und ahoi – Euer Fiete

Wilfried Schmidt – Bootsmann der „Wissemara“

Gesichter der Kogge

Wilfried Schmidt hat bereits kurz nach seiner Berufsausbildung zum Fliesenleger festgestellt, dass ihn die Seefahrt viel mehr reizt als Fliesen und Zement. Eine weitere Ausbildung zum Decksman und die Weiterbildung zum Bootsmann folgten. Während dieser Zeit und auch danach fuhr Wilfried Schmidt für den Seehydrografischen Dienst zur See. Später wechselte er zum Bereich Wassertransport der MTW Wismar.

Als er sich 2007 in den Ruhestand verabschiedete, erreichte ihn der Ruf des Vereins Poeler Kogge e.V. Man brauchte

einen erfahrenen Bootsmann auf der „Wissemara“. Wilfried Schmidt ließ sich nicht lange bitten und sagte seine Unterstützung zu. Seither verbringt er einen Großteil der Segelsaison an Bord der Kogge und sorgt als Bootsmann u. a. für Ordnung und Sauberkeit, leitet die Seeleute an, kümmert sich um die Erledigung der allgemeinen Decksarbeiten sowie um die Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften. Er kennt seinen „Bootsmann-Job“ und weiß, was es alles zu tun gibt und worauf es ankommt. Willi bleibt ein begeisterter Seemann,



denn schwankende Planken unter den Füßen zu haben, ist ihm eben lieber als immer nur Asphalt und Beton. Von neuen Crewmitgliedern verlangt er Engagement, einen

Blick für das Notwendige und keine Scheu vor der Arbeit.

Für die Zukunft wünscht sich Wilfried Schmidt immer zufriedene Mitsegler, dem Verein, dass er lange bestehen bleiben möge und der „Wissemara“ immer gute Fahrt!

Vielen Dank, lieber Wilfried, für dieses nette Gespräch und auf Wiedersehen an Bord!

Das Segel der „Wissemara“

Sie sind begeistert, die Mitsegler, die den Weg auf die Poeler Kogge WISSE-MARA finden, voller Erwartung und teils auch Anspannung.

Eine Atmosphäre entspannter Gelöstheit macht sich aber bei allen spätestens dann breit, wenn sich bei günstigem Wind die Segel blähen und die Kogge ruhig durchs Wasser gleitet. Freude und Gelächter – manchmal auch etwas Schadenfreude – lassen sich vernehmen, wenn die Mitsegler das Segel unter Einsatz aller Kräfte einholen. Es hat Gewicht und diese Arbeit ist mühevoller, als sich das so mancher vorgestellt hat.

Die WISSEMARARA ist ein Rahsegler. Ihr Rahsegel besteht aus dem Stammsegel und bis zu drei Bonnets, dem Ober-, Mittel- und Unterbonnet. Das sind kleinere Segel, die in der vorgenannten Reihenfolge unter dem Stammsegel befestigt werden, um die Gesamtsegelfläche zu verändern. Im Stammsegel gibt es drei Reffreihen, sodass auch dessen Segelfläche bei Starkwind z. B. verkleinert werden kann. Das Segel ist durch eine Marlleine mit Marlschlägen zuverlässig mit der Rah verbunden.

Zum Einholen des Segels dienen sechs Gordingleinen (je drei an Back- und Steuerbord, die auf der Nagelbank an hölzernen Belegnägeln befestigt werden), wobei jede Gordingleine am Segel durch Rundkauschen aus Pockholz (Klotjes) führt.

In den unteren Ecken des Segels sind jeweils eine Backbord- und Steuerbordschotleine in das Backbord- und Steuerbordschotthorn eingebunden, ebenso die entsprechenden Halsleinen, die auf das Vorschiff führen, während die Schotleinen achtern auf dem Kasteldeck belegt sind. Diese vier Leinen dienen der Korrektur der Segelstellung zum Wind.

Mit den Brasseln lässt sich die Stellung der Rah im Winkel zum Kiel verändern, sodass damit eine weitere Veränderung der Segelstellung erreicht werden kann. Diese wird über an der Steuerbord- und Backbordnock der Rah (deren Enden) befestigte Brassleinen bewirkt.



So könnte sich die „Wissemara“ bald auf dem Wasser schon von weiten zu erkennen geben.

Zusätzliche Optimierung der Segelstellung wird durch je drei Backbord- und Steuerbordbulinen erzielt. Bei gebrastem Segel kann seine in Richtung Bug weisende Außenkante (Seitenliek) weiter durchgesetzt werden, um ein noch höheres Segeln am Wind (Feintrimm) zu erreichen.

Zur Besatzung der Kogge zählt auch ein gelernter Segelmacher, der kleinere Reparaturen am Segel mit Hilfe des Bootsmannsstuhls an Bord, größere mit einer Nähmaschine in einer Werkstatt erledigt.

Das Segel wurde beim Segelmacher Hinsch & Ruhland in Glückstadt/Elbe gefertigt. Sein Material besteht aus „Clipper-Canvas“ mit einem Gewicht von 473 g/m². Das Stammsegel hat eine Fläche von 134,1 m², ein Bonnet 47,1 m², die Gesamtsegelfläche beträgt also 275,4 m². Das Liektau ist aus 20 mm hanffarbenem Polyester hergestellt.

Dem naturfarbenen Segel der WISSEMARARA fehlt allerdings noch ein Erkennungsmerkmal, das den Traditionssegler – wie bei den Koggen üblich

– unverwechselbar macht. Also hat sich das Team unserer Poeler Kogge überlegt, dem Rahsegel der „Wissemara“ ein schon von weitem sichtbares Signet zu verleihen. Dabei ist die Wahl auf das alte Wappen der Hansestadt Wismar gefallen. Ein Bezug zu Wismar erschien uns sehr wichtig, da es sich um den Heimathafen unserer Kogge handelt. Dies soll bereits von weitem erkennbar sein.

Das gewählte Wappen war bis 1918 das offizielle Stadtwappen von Wismar. Es ist gespalten und zeigt in Gold einen herschauenden schwarzen Stierkopf mit silbernen Hörnern und einer goldenen Krone. Der Stier symbolisiert die Zugehörigkeit zu Mecklenburg. Die vier Querbänder in Weiß und Rot stehen für die Farben der Hansestadt Wismar als auch für die Hanse selbst.

Somit schließt sich der Kreis, denn die Koggen waren im Mittelalter die Lastesel der Hanse – ihr wichtigstes Transportmittel.

Ein Haken hat das Ganze aber doch, denn das Aufbringen des Wappens wird ca. 2.500 € kosten. Diese Summe kann der Verein zurzeit nicht aufbringen. Wir würden uns daher freuen, wenn wir diese Summe über Einzelspenden oder einen Sponsoren bekommen würden. Sie können mithelfen und uns bei diesem Vorhaben unterstützen:

Spendenkonto:
Sparkasse Mecklenburg-Nordwest
Konto: 12 000 11 968
BLZ: 140 510 00
Grund: Segel Wissemara

Selbstverständlich erhalten Sie eine Spendenbescheinigung.

Impressum



Förderverein
„Poeler Kogge“ e.V.
Lübsche Straße 95
23966 Wismar
Tel.: (03841) 22 72 49
www.poeler-kogge.de

Redaktion: Ulrike Brosius, Heike Schipler, Joachim Müller

Fotos: Werner König, Ulrike Brosius, Joachim Müller,
Hans-Joachim Zeigert, Herbert Sobich, Peter Samulewitz

Gesamtherstellung: Verlag Koch & Raum OHG